



Ankunft in Lhasa

Wenn einer eine Reise tut - dann hat er meist ein Ziel. So war es auf jeden Fall bei uns und so fuhren wir ein halbes Jahr lang auf Lhasa zu. Während unzähliger Stunden im Sattel, auf einer harten, holprigen Piste, stellten wir uns vor, wie wohl die Einfahrt in Lhasa, die Ankunft auf dem Platz vor dem Potalapalast, sein wird. Wir malten uns die Ankunft zig Mal aus, kamen in Gedanken immer wieder und immer anders an und halfen uns mit diesen Gedanken auch mal über schlechtes Wetter, kalte Füsse oder störende Pickel hinweg. Wir hatten dann so ziemlich unsere Vorstellungen, wie die Ankunft sein sollte und zelteten aus diesem Grund auch nochmals 40km vor Lhasa, damit wir nicht abends, sondern mittags ankommen würden und so genügend Zeit haben würden, um die Ankunft so richtig zu geniessen.

Am Abend vor der Ankunft waren wir nervös wie vor dem ersten Schultag. War es wirklich wahr? Morgen sollten wir in Lhasa einfahren! Wir konnten es kaum fassen, waren aufgedreht und brachten das Lächeln kaum aus dem Gesicht. Dazu war der Zeltplatz auch viel zu schön! Wir zelteten an einem breiten Fluss neben einem Wäldchen, der genügend Holz für ein gemütliches Lagerfeuer bot. Dass Brigitte dann noch die 3km bis zur Abzweigung zum Flughafen zurückfuhr und beim Getränkestand Lhasabier kaufte, krönte den Abend und gab ihm eine äusserst feierliche Note. Wir genossen den Abend mit Kurt und Nathalie, die ebenfalls mit ihren Velos von der Schweiz aus gestartet und auch nach Lhasa unterwegs waren.

Natürlich konnten wir dann am nächsten Morgen nicht ausschlafen, obwohl wir ja genügend Zeit gehabt hätten. Das Zelt war wieder voll mit Raureif, doch während des Morgenessens hatte es genügend Zeit, um zu trocknen. In aufgeräumter Stimmung fuhren wir alle vier zusammen im Schuss auf Lhasa zu und standen schon bald unter dem Schild "Welcome in Lhasa"! Jetzt gabs kein Halten mehr. Über beide Backen strahlend, mit Tränen in den Augen und Hühnerhaut am Rücken rollten wir genüsslich durch die Strassen Lhasas und liessen die Stadt erstmals auf uns wirken. Da wir nicht hungrig vor dem Potalapalast stehen wollten, gönnten wir uns noch ein feines chinesisches Zmittag (inkl. Schoggi als Dessert) und suchten ihn dann, den Platz.

Er war leicht zu finden und da standen wir also! Wir waren am Ziel und liessen uns von den herrlichen Gefühlen nur so berieseln. Wir standen da, staunten ob dem riesen Gebäude und genossen den Augenblick. Nicht mal die Polizisten, die uns erklärten, dass Velos auf dem Platz nicht erlaubt seien, konnten unsere Stimmung trüben. Im Gegenteil; unsere Stimmung ging auf sie über und als wir ihnen von unserer Reise erzählten, ihnen die Route zeigten und sie unsere strahlenden Gesichter sahen, durften wir dann doch bleiben, um noch einige Photos zu schiessen.



Anschliessend gingen Kurt und Nathalie ihr Visum verlängern und wir gönnten uns das letzte Snickers aus unserem Vorrat. Es war herrlich!

Glücklich sassen wir da, dachten an all die lieben Menschen zu Hause, welche unsere Reise mitverfolgen, an all die lieben Menschen, die wir unterwegs getroffen haben und lasen nochmals Mamis und Vatis Büchlein mit ihren guten Wünschen durch. Es sind alle erfüllt worden, viele sogar bei weitem übertroffen worden. Und jetzt sind wir also hier, geniessen Lhasa und sind allen dankbar, die unsere Reise mitverfolgen und zum guten Gelingen beigetragen haben!

Vielen Dank!